



# Tagesbefehl des bulgarischen Generalstabs

Sofia, 15. Dez. (Wiedergabe der bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Der Generalstabschef Tschewtschew folgendes Tagesbefehl:

**Offiziere, Unteroffiziere, Soldaten!**

Die Einmütigkeit und der innige Zusammenhang zwischen Armee und Volk, die sich um den Thron unseres weisen Königs scharen, das tiefe Gefühl der Größe des gegenwärtigen Augenblicks, in dem sich das Geschick der bulgarischen Nation entscheidet, Eure Tapferkeit, Eure Unerschrockenheit, Euer Mut, womit Ihr die Schwereitaten des militärischen Lebens ertragt, und Eure Selbstverleugnung, von der Ihr Bewußt abgelenkt habt, verbunden mit der durch nichts zu verändernden Treue und Ehrlichkeit gegenüber unsrer Armee und den verbündeten Truppen, mit denen Ihr überall auf dem Schlachtfeld als Brüder und im Streben, einander nachzueifern, haben uns Siege errungen, die durch ihren Umfang die Sieger selbst in Erstaunen setzten und die Seele unserer Feinde mit Verzweiflung erfüllten. Und in der Tat, in weniger als drei Monaten ist es uns gelang in Hand mit unsrer treuen tapferen Verbündeten gehenden, den russisch-rumänischen Armeen zahlreiche Niederlagen zuzufügen und uns zu Herren des größten Teiles des Gebietes des rumänischen Königreiches zu machen. Am 6. Dezember haben wir die Schlacht bei Krasna im Westen unserer Verbündeten ersten und schönsten Sieg erlitten, der uns die rumänische Armee in Bukarest, der Hauptstadt Rumäniens eingeschlossen.

Mehr als 120 000 rumänische Gefangene mit 3000 Geschützen wurden bisher eingebracht, und es fehlt wohl nur noch wenig, daß die rumänische Armee vernichtet, daß der rumänische Staat selbst von der Karte verschwindet. Endlich haben wir Bulgaren Gelegenheit für die Weidung erhalten, die uns vor drei Jahren ausgehört worden ist. Dies ist auch der Grund, warum die Siegen ungenügend haben hervorgerufen hat. Gottesdienste wurden überall im Lande abgehalten und die Bevölkerung hat in Erregungszuständen ihrer Freude ausgedehnt. Es ist ein außerordentlicher Triumph! In meiner Eigenschaft als Generalstabschef der Armee im Felde habe ich aus allen Teilen des Heimatlandes eine große Zahl von Telegrammen erhalten, in denen jung und alt unsere Truppen, sowie meine erlösten Verbündeten ihre Glück- und Segenswünsche sowie ihren Dank einbringen. Indem ich mit Dankbarkeit der kostbaren Unterstützung seitens der verbündeten Truppen gedachte, ist es mir eine angenehme Pflicht, im Namen Seiner Majestät des Königs und im Namen des Vaterlandes, Dank zu sagen den Truppen der Armee im Felde, die so tapfer gegen unsere Gegner im Norden und Süden kämpften und insbesondere den Regimenten der russischen Armee und insbesondere den höchsten Verdiensten an der Erreichung des großen Erfolges bei Bukarest teilnahmen. Nicht geringeren Dank schulde ich den Truppen der macedonischen Front und besonders den Streitkräften der deutschen ersten Armee, die mit bewundernswertem Selbstopfer die Vorhänge der Russen, Serben, Franzosen, Engländer und Italiener zurückgewiesen haben und ihnen den Weg nach Norden für immer versperrten.

## Der bulgarische Heeresbericht

Sofia, 16. Dez. (Antlicher Heeresbericht vom 15. Dez.) **Macedonische Front:** Von Belgrad bis zur Straße Schwabach vereinigte sich ein französisches Korps der Armee und in der Ebene von Feres Artilleriefeuer. In der Strömungslinie Artillerieaktivität und Patrouillenunternehmungen.

**Rumänische Front:** In der Dobrußa zu verolgen wir den Feind, der sich auf dem Rückzug befindet. In der südlichen Balahezi rücken unsere Divisionen in den Gegenden nördlich vom Unterlauf der Palomita vor. Am Bahnhof von Fetechi erbeuteten wir 110 und am Bahnhof von Tschulniza 41 Eisenbahnwagen, vier Lokomotiven und außerdem 11 mit Petroleum beladene Eisenbahnwagen.

## Verhand über Rumäniens Schicksal

Ein Gesprächsmann der „A. M.“ hatte Besprechungen mit mehreren autoritätären französischen Abgeordneten aus der Provinz, die bezüglich der militärischen Lage erklärten. Briand habe früher bereits seinen Freunden vertraulich mitgeteilt, bis Nabresende sei Rumänien verloren. Die kleine Armee Sarrails könne gegen die gewalttätige Mauer der Mittelmächte zwischen Mazedonien und Westarabien nichts ausrichten. Der Befehl des Generals Roques in Athen wurde durch eine Maßregel veranlaßt, die man für den Fall einer Niederlage Rumäniens treffen wollte, und deren äußerste die Zurückziehung des Bandungs-marschalls Niederlage bedeuten. Das französische nicht Mut haben könnte, die ewigen fruchtlosen Antirumänen fortzusetzen. Hierüber werde im nächsten Heft offen geschrieben.

Wie dem „A. M.“ aus Genf gemeldet wird, führte die von Briand veranlaßte Ermächtigung, fortan alle wichtigen Angelegenheiten Frankreichs im Bene von Regierungsbefehlen zu regeln, in der Berliner Kammerberatung zu überaus erregten Zwischenfällen. Es kam auch zu Täuschungen. Bei einer Abstimmung bestimmten sich für die Regierung nur 248 gegen 245 Stimmen.

Berlin, 18. Dez. Wie der „A. M.“ berichtet, werde das beträchtliche Ansehen der Opposition gegen Briand durch den Beitritt westfranzösischer Volksparteien erklärt, für deren Abwanderung das beabsichtigte Verbot des Handelsverkehrs mit Alkohol ein schwerer Schlag wäre.

## Dr. Merton

Berlin, 17. Dez. Dr. Wilhelm Merton, der Begründer der Frankfurter Metallgesellschaft und einer der hervorragendsten Sozialpolitiker Deutschlands ist gestern hier gestorben.

# Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 17. Dez. (Antlich wird verlautbart):

**Ostlicher Kriegsschauplatz**

In der südlichen Balahezi übergriffen die Truppen des Generals der Infanterie v. Falkenhayn den Bugay-Abkantsch an mehreren Stellen. Am Ende des geliebten Tages wurden 1150 Gefangene, 18 Lokomotiven und etwa 400 beladene Eisenbahnwagen erbeutet.

**Heeresfront des Generaloberst Graberzow Joleph**

Südlich von Balahezi wurde ein Angriff von zwei russischen Divisionen durch einen energischen Gegenstoß österreichisch-ungarischer Truppen abgewiesen. Hierbei wurden ein Fahnenzug und 65 Mann als Gefangene eingebracht. Am 12. Dez. und südlich des Gibo-Zales stehen deutsche Abteilungen vor und nahmen einige Dutzend Mann gefangen.

**Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern**

Südlich von Bol Borst führten deutsche Kompanien die feindliche Stellung und eroberten diese in einer Breite von 600 Metern. Drei Offiziere, 300 Mann, drei Maschinengewehre und drei Minenwerfer blieben in der Hand des Angreifers.

**Italienischer und südsüdlicher Kriegsschauplatz**

Nichts zu berichten.

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.**  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

## König Konstantin unterwirft sich nicht

Entgegen der Forderung der Korrespondenz „Strasburg“ wonach Griechenland akzeptiert, erhielt die Königin die feierliche Bekräftigung. Pariser Korrespondenz bezeugen die Unterwerfung des Königs Konstantin, welcher höchstens die Garantie christlicher Neutralität anbieten wollte. Die Gruppe Clemenceau erklärt, der Kaiser werde seine als Nachmittels nur die Blotabe, welche eine Abweisung nicht erzwängen könnte, und das Bombardement Athens, sowie andere Maßnahmen sei unmöglich, weil es gegen die Prinzipien des Völkerrechts sei. Die Pariser Presse glaubt, Lambros werde die Angelegenheit endlich verschließen.

Bern, 16. Dez. Wie „Corriere della Sera“ aus Athen meldet, wurde der bekannte Brief des Königs an Paris als Karakal auf Grund graphologischer Untersuchung als echt erklärt. Nach einer Bekanntmachung des Präsidenten von Athen seien im Hause des Benizelos 60 Gewehre, 600 Patronen, 49 Revolver mit 2500 Patronen, 15 Handaraten, 15 Karabinen und 100 Dynamitpatronen beschlagnahmt worden.

## Wilson's Politik gegenüber Deutschland

New-York, 16. Dez. Eine Depesche der „World“ aus Washington bestätigt, daß keine Veränderung in der auswärtigen Politik erfolgte, weder in der U-Bootsfrage mit Deutschland und Österreich-Ungarn, noch in den Handelsfragen mit England und seinen Verbündeten. Diese Erklärung wurde durch eine in einem New-Yorker Blatt veröffentlichte Meldung aus Berlin hervorgerufen, nach der führende Berliner Schriftsteller der Ansicht seien, daß Wilson eine unfeindliche Politik gegen Deutschland angenommen habe. Die amerikanische Regierung habe aber nur verlangt, daß Deutschland die Sicherung beschaße, die es den Vereinigten Staaten gemacht habe.

## New-York, 14. Dez. (Frankfurter vom Vertreter des M. L. B.)

Das demokratische Kongreßmitglied Fisher hat bei Gelegenheit der Einführung, die die hohen Lebensmittelpreise betrafen. Zwei dieser Entwürfe schloßen ein Embargo auf Nahrungsmittel vor.

## Verteilungsmäßnahme gegen England, Frankreich und Italien

Berlin, 16. Dez. (Antlich.) Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 16. Dezember 1916 eine Verordnung erlassen, durch welche der Reichsminister oder eine von ihm beauftragte andere Stelle ermächtigt wird, aus Gründen der Verteilung einen Vertrag, den ein Deutscher mit einem Angehörigen Englands, Italiens oder Frankreichs abgeschlossen hat, auf Antrag des Deutschen für aufgelöst zu erklären. Die Aufhebungserklärung wird ausgestellt für Kaufverträge mit Ausnahme der Vorkaufverträge, ferner für Verträge über Grundstück, Erbschaft und Erbschaftsteuer. Ob der Vertrag vor oder nach dem Ausbruch des Krieges geschlossen ist, begründet keinen Unterschied. Von einer Ausdehnung auf andere Verträge, insbesondere auf Miet- und Pachtverträge über unbewegliche Sachen sowie auf Anstellungsverträge ist vorläufig Abstand genommen. Die Aufhebungserklärung kann entweder den ganzen Vertrag oder nur einen Teil betreffen. Bei einer Antragsnahme der Zentralstelle wird eine angemessene mit den Worten des Gesetzentwurfs steigende Gebühr erhoben werden. Die Verteilungsmäßnahme richtet sich zunächst nur gegen England, Frankreich und Italien. Es kann erforderlich sein, daß durch Bekanntmachung des Reichsreglers auf andere feindliche Staaten für anwendbar erklärt werden.

## Denis Cochin, Unterstaatssekretär für die Blotabe

Amsterdam, 16. Dez. „Gaos“ meldet aus Wien, daß Denis Cochin zum Unterstaatssekretär für die Blotabe ernannt worden ist. Er wird in seiner Hand alle Dienstverhältnisse vereinigen, welche mit der Blotabe zusammenhängen, und die bisher verteilt waren und unabhängig voneinander existierten. Denis Cochin wird eine Einzelminister sein; er hält es für möglich, daß durch eine einheitliche Leitung die fremde Blotabe durchgeführt werden könne, ohne die Ausfuhr zu behindern und die Interessen der Neutralen zu schädigen.

## Weihnachten und Neujahr am Kaiserhofe

Berlin, 16. Dez. Das Weihnachts- und Neujahrsfest wird in der königlichen Familie dem Ernste der Zeit entsprechend wiederum in der Stille begangen werden. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin lassen bitten, von den ihr etwa zugehenden Glückwünschen freundlich abzusehen.

# Belgisches Apudatum

Brüssel, 14. Dez. Die deutschfeindliche Presse, die große Entrüstung über die Bekräftigung belgischer Kreisblätter bewundert, will nicht anerkennen, daß sich die Maßregel aus sozialen und moralischen Gründen als notwendig erweist.

Wenn man schon den Deutschen seinen Mangel schenken will, dann man doch wohl annehmen, daß der belgische Generalstaatsanwalt Stellungnahme vom Cour d'Appel in Lüttich gegen Gehör und Glauben einbringen werde. In einer Anklageurkunde für das Schourgericht Lüttich behandelt der genannte hohe Justizbeamte die Belandigungen, die 5 Belgier auf die Anklagebank führten, weil sie sich Angriffe gegen Leben und Besitz von Einwohnern der Gemeinden Gelpen, Berceux, Bonneville, Ebon-Sambon, Voris-Molton, Nante (Nante), Soes, Sors, Salmignes und Drebanne hatten ausüben können lassen.

Eine organisierte Bande drang nach in die Häuser, bedrohte die Bewohner und erregte Groll. Ihre Mithat brachten sich so auch, als hätten sie nur eine unvollständige Kenntnis der französischen Sprache, um dadurch glauben zu machen, sie wären Deutsche.

Als Motiv der Laten auf einer der Mithatler an: „Wir sind Familienväter, haben Frauen und Kinder und keine Bekräftigung.“ Es ist Arria und auch die Belandigung!

Der Untersuchungsrichter stellte fest, daß zwei der Angeklagten, obwohl sie noch nicht erinnerbar nur die Chomage-Entschädigung als Einnahme hatten, stets auf gefeindet waren und über einen unbegreiflichen Groll beutel verfügten. Die Anklage bestärkte hervor, daß die Angeklagten Mithatler waren, die den belgischen Einnahmen schaden wollten, und daß sie erklärten, sie gehörten der deutschen Geheimpolitik an oder sie seien deutsche Genossen. Einer, der sich als Unteroffizier vorstellte, sprach französisch, ein anderer, der ihn begleitete, wurde als deutscher Offizier aus gegeben, der sein französisch verstand.

Treffender kann wohl nicht bewiesen werden, wie demotivierend das jahrelange Nichtstun wirkt, wenn es solches Mauthumt arbeitslos.

## 20 Milliarden italienische Kriegskosten

Bern, 16. Dez. In einer parlamentarischen Korrespondenz des „Avanti“ die sich mit dem Finanzbericht des Ministers Corcano beschäftigt, heißt es, seit 1. Juli d. J. bis zum 20. November d. J. habe Italien weitere 8 988 000 000 Lire ausgegeben. Die militärischen Kriegskosten Italiens belaufen sich bis jetzt auf rund 20 Milliarden.

## Verient

London, 16. Dez. „Londos“ meldet, daß der westliche Dampfer „Wass“ und der französische Dampfer „Bala“ vermisst wurden. Die Besatzungen waren gerettet.

Bern, 16. Dez. „Kett“ berichtet, meldet aus St. Nazaire: Ein Loffenboot brachte gestern 50 Matrosen von dem vertriebenen englischen Dampfer „Glencoe“ (2560 Tonnen) und dem portugiesischen Dampfer „Eiffa“ ein.

## Frankösischer Heeresbericht

Am 16. Dezember nachmittags. Auf dem rechten Maasufer machte der Feind im Laufe der Nacht keine Bewegungen. Des Artilleriefeuer war auf unserer gegen unsere Front lebhafter. Es befand sich, daß die vier französischen Divisionen, die den Angriff auf den Maas und Mosore gestern ausführten, mindestens fünf deutsche Divisionen schlugen, von denen alle Regimenter in den Kampf verwickelt wurden. Von allen diesen Regimenter wurden Gefangene gemacht. Am der Abend von Chaucourcourt angetroffen uns ein Bombier, Gefangene zurübrbringen. Somit war die Nacht überall ruhig.

Orientarme: Von der Front der allierten Saloniki-Armeen ist kein wichtiges Ereignis zu melden.

## Dermisches

### Bund der Kreisblätter-Verleger

Zur Wochensitzung der Mitglieder, die sich zumal unter der Einwirkung des Krieges in der Lage der Kreisblätter herausgehoben haben, haben sich im Laufe der letzten Monate in einer fleißig prüfender Protokolle Kreisblätter-Verlegervereinigung gebildet. Die sich nunmehr unter dem Vorsitz des Verbandsgeschäftsführers Grafen Anlauf zu einem Bund der Kreisblätter-Verleger zusammengeschlossen haben.

Das Feuer in der Telephoncentralen im Haag ist, wie unter dem 16. Dezember am Vesterdam gemeldet wird, um ungefähr 4 Uhr nachts ausgebrochen. Hier verlautet, daß ein Monteur, der mit Reparaturen beschäftigt war, mit einer Lichtmaschine den Brand verurursacht habe. Während die Telephoncentralen vollständig niedergebrannt ist, scheint das Telephonnetz weniger schwer beschädigt worden zu sein, so daß man hofft, daß heute abend wieder telegraphische Verbindungen möglich sein werden. Vorläufig besteht nur mit einem Nebenamt telegraphische Verbindung, die Linie darf aber nicht für Privattelegraphen benutzt werden.

Naag, 17. Dez. Der telephonische Fernverkehr wird heute früh wieder aufgenommen.

## Letzte Telegramme

Entlassungsantrag Prof. v. Rißts

Berlin, 18. Dez. Der bekannte Strafrechtslehrer der Berliner Universität Professor v. Rißts soll die Entlassung aus seinem Lehramt beantragt haben.

## Wetterbericht

Am 17. Dezember. Im größten Teile Deutschlands treten auch gestern wieder verwehtes und zum Teil anhaltendes Nebelwetter ein. Die größten Mengen Regen fielen im Gebiete zwischen Eise und Ober. Die Temperatur liegt 1-2 Grad über Null. — Ausflüchten für Montag: Zeitweise aufhellendes, kaltes, zehnelige Schneewetter.

## Verantwortlich:

für den politischen Teil i. S.: Dr. Simon; für Redig., Berichterstattung und Sport: G. Wilmers; für den übrigen Teil: Dr. Simon; für den Anzeigen- und Briefkasten, Redaktion in Halle (Saale).

Wie Aufschriften in Bezug auf Anzeigenangelegenheiten sind nur an die Geschäftsstelle der Deutschen Zeitung zu richten, dagegen die Schriftleitung betreffende Angelegenheiten nur an die Schriftleitung der Deutschen Zeitung.